

Kriechendes Fünffingerkraut - *Potentilla reptans*

Die Blätter der Pflanze sind handförmig geteilt. Die Pflanze gehört zur Familie der Rosengewächse und wurde auch Gänsefüßblatt genannt. Nicht verwechseln mit dem Gänsefüßkraut, das in Nordeuropa beheimatet war und erst viel später bis im Mittelmeerraum Verbreitung fand. Es hat auch längliche Blätter, die des kriechenden Fünffüßkrautes sind rundlicher.



Pflanzenbeschreibung

Hat sich diese kriechende Pflanze einmal angesiedelt, kommt sie immer wieder. Auch starke Fröste und Trockenheit können ihr nichts anhaben, denn die Pfahlwurzel wird bis zu 45 cm lang.

Die Stängel kriechen am Boden entlang und werden bis zu 1 m lang. Die gestielten Laubblätter sind fünfzählig und am Ende mit kleinen Zähnchen versehen. Die goldgelben Blüten haben fünf Kronblätter. Jede Blüte bringt bis zu 200 Nüsschen hervor, diese nährstoffreichen Samen lieben die Ameisen, schleppen sie in ihr Nest und verteilen sie so weiter.

Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, Flavonoide

Sammelzeit: Mai bis August

Vorkommen: Das Fünffüßkraut wuchert über große Flächen. Sein Vorkommen ist ein Zeichen für gut gedüngte Gartenböden, es liebt auch Waldböden, Wegränder und Ackerflächen.

Wirkung und Anwendung

Das Fünffüßkraut ist ein altes Heilmittel, über das es etliche Rezepte gibt. Paracelsus empfahl es Patienten mit lockeren Zähnen. Es wurde bei Störungen im Verdauungstrakt verwendet. Epilepsie, Entzündungen, Abszessen, Blutungen wurden mit einem Absud aus der Wurzel behandelt. Als Tee oder Wurzelabkochung diente es der Blutreinigung, es macht das Blut dünnflüssiger, es wurde gerne bei Krampfadern verordnet. Kräuterpfarrer Künzle hatte Wurzelabsud gekocht und damit erkrankte Hautpartien abgewaschen.

Verwendete Pflanzenteile: Blätter, Kraut, Wurzeln

Zugeordnete Edelsteine: Perlmutter, Aquamarin, Amazonit

Alte Rezepte:

Hildegard von Bingen-Rezept: Fingerkrautblätter mit Mohnöl und Semmelbrösel vermischen und daraus kleine Kuchen backen. Diese wurden bei Gelbsucht nüchtern neun Tage lang gegessen.

Teezubereitung: 2 gehäufte TL getrocknete Blätter mit ¼ l kochendem Wasser übergießen und 15 Minuten ziehen lassen. 2-3 Tassen tgl. 14 Tage lang.

Angesetzter Wein: Fünffingerkrautblätter, Himbeerblätter, Erdbeerblätter, Schafgarbe und Gänseblümchen (insgesamt ½ Handvoll) mit ¼ l Weißwein ansetzen und 48 Stunden ziehen lassen. Dann abseihen. Er wird wie Medizin getrunken, also täglich nur 1 Schnapsglas voll zur Blutreinigung im Frühjahr.

Volksglaube und Mythologie

Fünffingerkraut galt als Schutzkraut, durfte in keinem Kräuterbüschel fehlen.

Im alten Ägypten wurde der 15. August als Tag der Isis und bei uns später dann als Maria Himmelfahrt gefeiert. Isis galt als Mutter aller Kräuter, als sie Tränen über ihren getöteten Bruder Osiris weinte, verwandelten diese sich in Kräuter.

Die Büschel wurden entweder zu 7 oder 15er gebunden, der 15er Büschel enthielt Fünffingerkraut, Glockenblume, Margerite, Eberwurz, Bibernelle, Wermut, Minze, Raute, Liebstöckel, Tausendgüldenkraut, Mooskolben, Kümmel, Teufelsabbiss, Johanniskraut und Königskerze. Diese Büschel wurden getrocknet und in der Stube aufgehoben oder im Stall aufgehängt. Sie dienten als Schutz vor Unwetter, Unheil, Blitz und Donner. Die getrockneten Frauenheilkräuter wurden als Tee oder Kräuterauflagen bei Frauenleiden verwendet.

Quellenangabe: Internet: Heilpflanzenverzeichnis
Siegrid Hirsch, Felix Grünberger, Die Kräuter in meinem Garten Freya Verlag
Meine Wasserkur, von Pfarrer Kneipp, Köfelsche Buchhandlung 1891
Eigene Recherchen.

Text:

Barbara Wallochny im Mai 2012